

Mozart zum Kugeln

Ihm sitzt der Schalk im Nacken: Der Hornist Klaus Wallendorf bietet beim Oberstdorfer Musiksommer mit dem Pianisten Andreas Kowalewitz „Eine klitzekleine Lachmusik“: Parodien auf klassische Werke mit witzigen Texten.

Von Marion Bässler

Oberstdorf Angelehnt an die von Wolfgang Schröder ausgearbeitete Parodie auf Wolfgang Amadeus Mozarts „Kleine Nachtmusik“, präsentieren Pianist Andreas Kowalewitz und Hornist Klaus Wallendorf am Sonntag, 30. Juli, im Oberstdorf-Haus „Eine klitzekleine Lachmusik“. Dieses Programm des Oberstdorfer Musiksommers verbindet Melodien von Bach, Mozart, Chopin und Piazzolla mit witzigen Texten.

Verglichen mit der Anfangsformation ist das Ensemble dieser „Lachmusik“ jetzt wirklich klitzeklein geworden. Begonnen haben die Musiker zu acht, kurze Zeit später verkleinerte sich die Forma-

tion auf fünf, mittlerweile ist daraus ein Duo geworden. Die Ursprungsidee stammt vom bereits verstorbenen Cellisten Christoph Kappler und die Premiere auf der Berliner Kleinkunsthöhne „Bar Jeder Vernunft“ liegt auch bereits einige Jahrzehnte zurück.

„Es gab damals viele Leute, die etwas anderes kennenlernen wollten“, erzählt Klaus Wallendorf. Für die große Anfangsformation mussten eine ganze Reihe von Stücken dazu erst bearbeitet werden. Jetzt beschränken sich Wallendorf und Kowalewitz auf die Duo-Stücke, die sie schon immer im Repertoire hatten. Das Programm bezeichnet der Hornist, Autor und Moderator schelmisch als „philharmonischen Un-Ernst“. Auch wenn man bei Aussagen wie „Mo-

zart zum Kugeln“ auf die Idee kommen könnte, die Musiker würden die bedeutenden Meister der Klassik nur auf die Schippe nehmen, ist es durchaus „ernste Musik“, die das Duo zum Besten gibt.

„Die Stücke leiden nicht darunter, dafür ist der Humor eine Zugabe“, versichert Wallendorf, der den Berliner Philharmonikern angehörte und dort „Hofpoet auf Lebenszeit“ ist. „Wir bieten eine Parodie auf bereits bestehende Klassik-Werke, und ich imitiere in meinen Ansagen verschiedenste Dialekte“, sagt der 74-Jährige. Er betont, dass das Publikum zum Verständnis des Programms keinerlei Vorkenntnisse klassischer Musik benötigen. Die Besucher im Oberstdorf-Haus erwartet „lauter unvereinbares Zeug“, erzählt Wallendorf



Klaus Wallendorf (links) und Andreas Kowalewitz. Foto: Peter Adamik

schmunzelnd, angefangen von selbst gebastelten Polkas über einen Walzer von Chopin bis hin zu einer Bauernoper.

Da der 74-Jährige bereits pensioniert ist, spürte der die Folgen von Corona nicht als existenzielle Bedrohung, viele seiner Kollegen hatten allerdings „sehr bedrohliche Einbußen“. Er selbst nutzte die Zeit, in der keine Auftritte möglich waren, kreativ und schrieb sein zweites Buch: „Zwischen Mundstück und Mikrofon: Aus den Papieren eines philharmonischen Hornisten.“

➔ Das Konzert „Eine klitzekleine Lachmusik“ findet am Sonntag, 30. Juli, ab 20 Uhr im Oberstdorf-Haus statt. Karten gibt es in Internet unter www.oberstdorfer-musiksommer.de